

SPRACHSENSIBLES TRAINING DER AUDITIVEN VERARBEITUNG AM ÜBERGANG ZUM SCHRIFTSPRACHLICHEN ANFANGSUNTERRICHT

Iman El Abdellaoui: i.abdellaoui@edu.lmu.de

Betreut von Prof. Dr. Elke Inckemann



HINTERGRUND

- Die Bewältigung des Schriftspracherwerbs stellt aufgrund der Heterogenität bzgl. Einflussfaktoren, Vorläuferfähigkeiten und Voraussetzungen sowohl für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache als auch für Lehrkräfte eine besonders herausfordernde Aufgabe dar.
- Die Vorläuferfähigkeit *auditive Wahrnehmung* spielt sowohl im Schriftspracherwerb (vgl. u.a. Ayres 2002, Schröder-Lenzen 2009) als auch im Erwerb einer Zweit-/ Fremdsprache eine wichtige Rolle (Cook 1993).
- Um Kindern mit Sprachförderbedarf den Übergang in die Grundschule zu erleichtern, stehen in Bayern im Vorkurs Deutsch 240 (Bayerisches Staatsministerium 2016) u.a. die Erweiterung von Wortschatz und die Förderung der phonologischen Bewusstheit im Fokus. Explizite Hinweise zur Förderung der auditiven Vorläuferfähigkeiten werden in den offiziellen Modul-Büchern nicht angeboten.
- Es liegen kaum empirische Daten zur auditiven Verarbeitung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache vor. Aktuell fehlt es zudem an dezidierten Erhebungs- und Trainingsinstrumenten für die auditive Verarbeitung dieser Kinder. Methoden zur Förderung lassen sich jedoch in verschiedenen Disziplinen wie der Psychologie, Elementarpädagogik, Sonderpädagogik oder Logopädie finden (z.B. Lauer 2014, Raschendorfer/Schultze-Moderow 2015, Küspert/Schneider 2018, Rosendahl 2018).

FRAGESTELLUNGEN UND INSTRUMENTE

- Ziel:** Entwicklung eines sprachsensiblen Trainings, das sich für die Arbeit mit Kindern mit Deutsch als Zweitsprache eignet.
- F1:** Über welche Ausgangslage verfügen Kinder des Vorkurs Deutsch 240 im Jahr vor der Einschulung in den Bereichen Sprache und auditive Verarbeitung? → LiSe-DaZ (Schulz/Tracy 2011), Screening der auditiven Verarbeitung von 5;0 bis 6;11 (Lauer 2014)
- F2:** Welche Implikationen lassen sich daraus für die Entwicklung des Trainings ableiten?

ENTWICKLUNG EINES ARBEITSMODELLS DER AUDITIVEN VERARBEITUNG

- Während einige Autoren eine Trennung zwischen (zentral-)auditiver Wahrnehmung und (zentral-)auditiver Verarbeitung vornehmen (z.B. Esser et al. 1987, Günther 2008), verzichtet Lauer (2014) in ihrem „Modell der auditiven Verarbeitung, ihrer Einflussfaktoren und nachfolgender Klassifikationsprozesse“ auf eine solche Hierarchisierung. Denn eine Untergliederung dieser Prozesse wird der wahren Komplexität aus neurophysiologischer Sicht nicht gerecht (Lauer 2014). Lauer's Modell kombiniert u.a. Modelle von Kuhl (1982), Zimbardo (1992) und Zenner (1994).
- Untenstehendes Arbeitsmodell der auditiven Verarbeitung und ihrer Einflussfaktoren in Anlehnung an (Esser 1987) und Lauer (2014), welches im Rahmen dieser Studie entwickelt wurde, dient als Basis für das finale 16-wöchige Trainingsprogramm.



Abb. 1.: Arbeitsmodell der auditiven Verarbeitung und ihrer Einflussfaktoren in Anlehnung an Esser et al. (1987) und Lauer (2014)

ERGEBNISSE - ERHEBUNG DER AUSGANGSLAGE (F1)

Tabelle 1

Screening der auditiven Verarbeitung von 5;0 bis 6;11 (Lauer 2014)

	M	SD	Mögliche Punkte
Gesamtauswertung	75	14,89	120

Untertest	M	SD	Mögliche Punkte
Aufmerksamkeit	24,08	6,65	30
Speicherung	5,84	2,58	10
Sequenzierung	4,6	2,53	10

Anmerkungen: N = 26

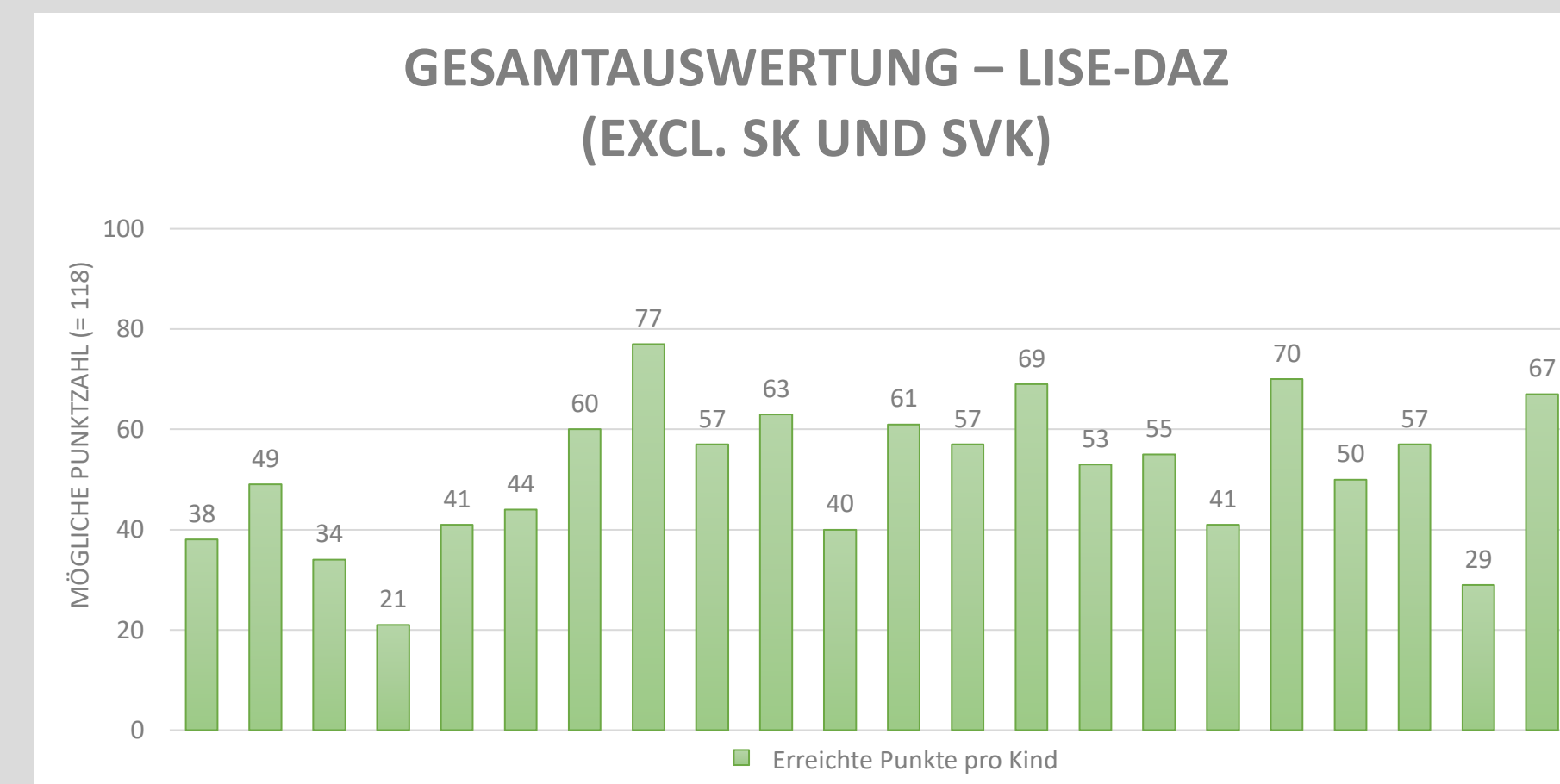
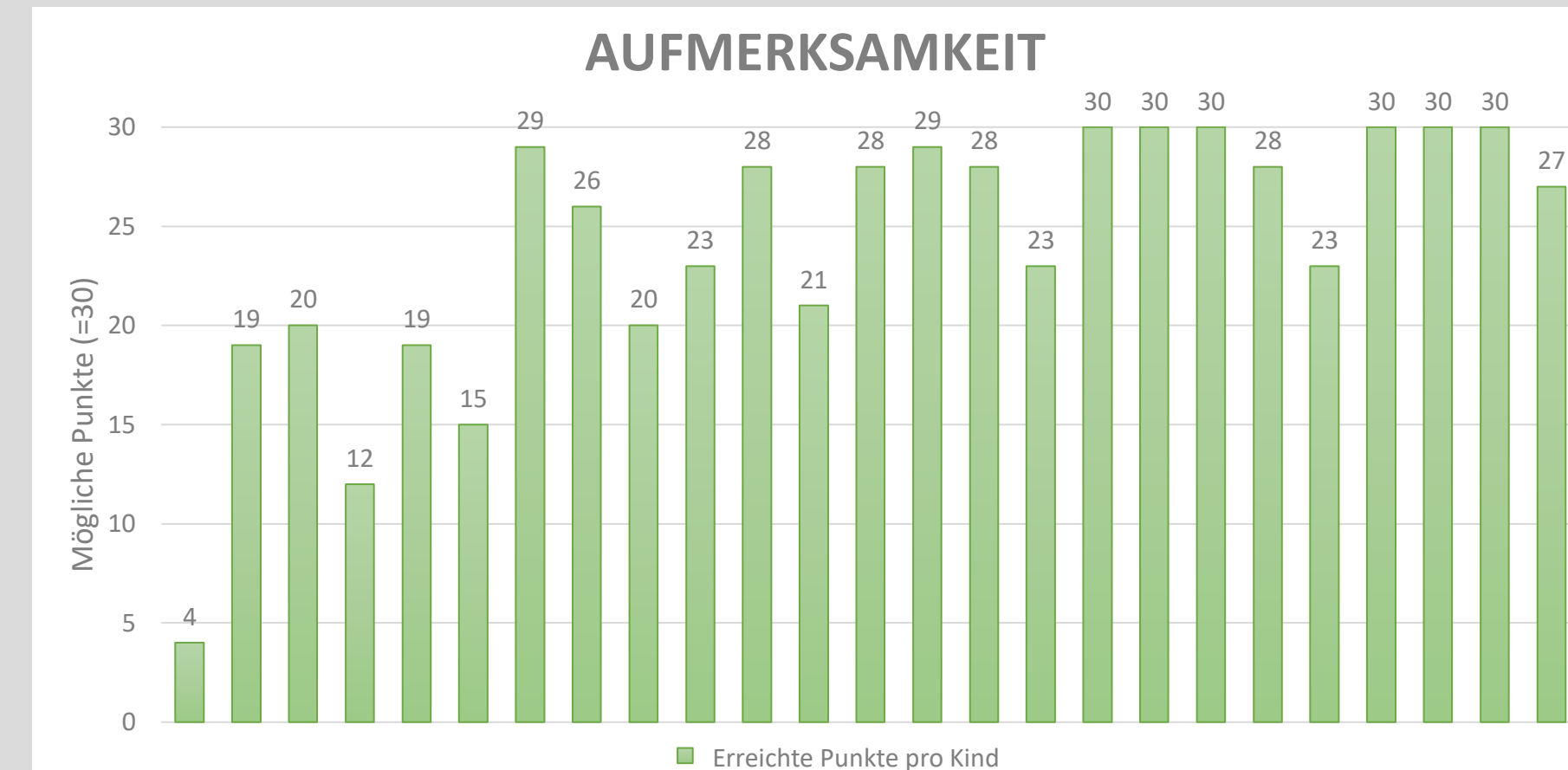
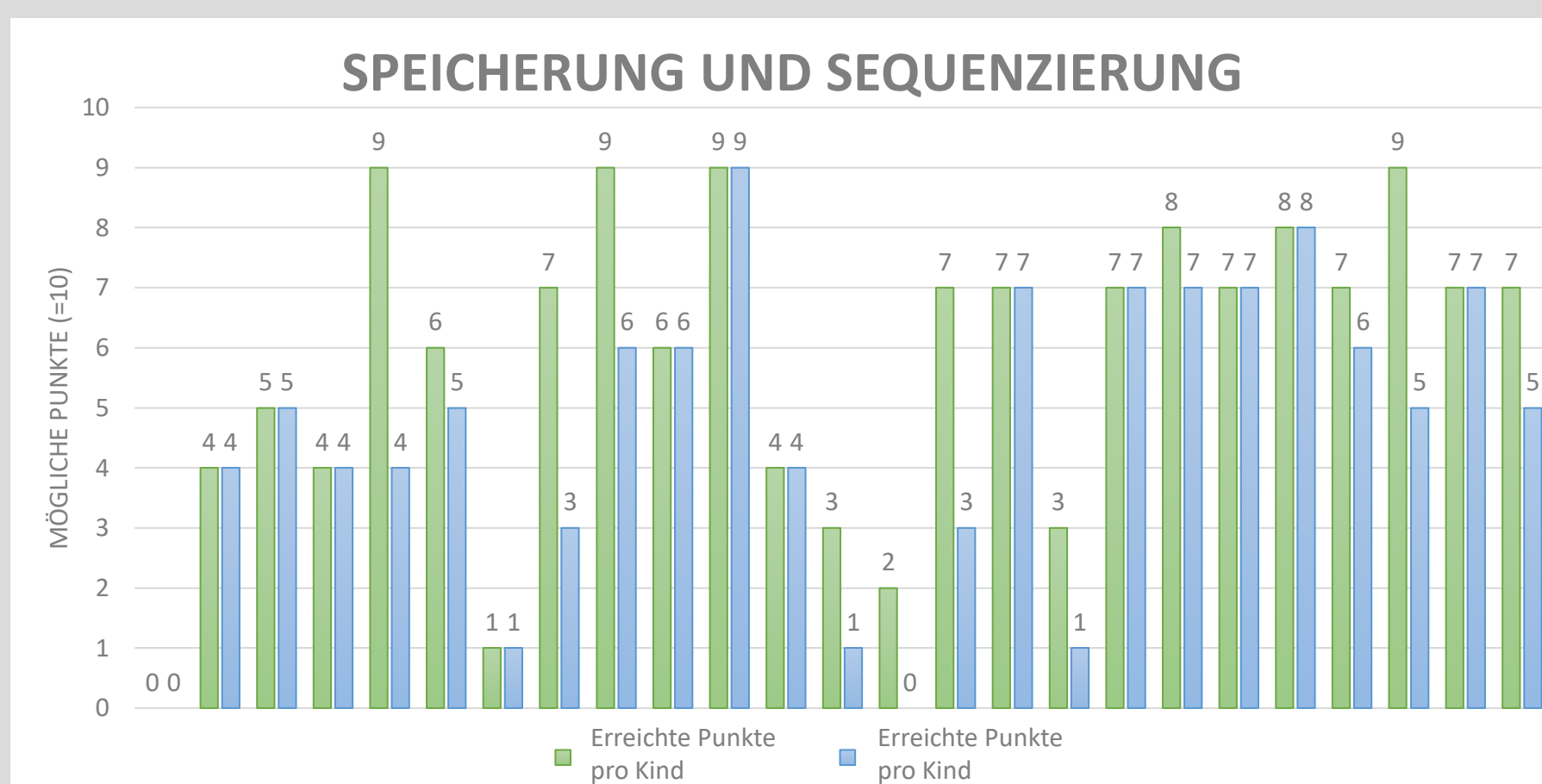
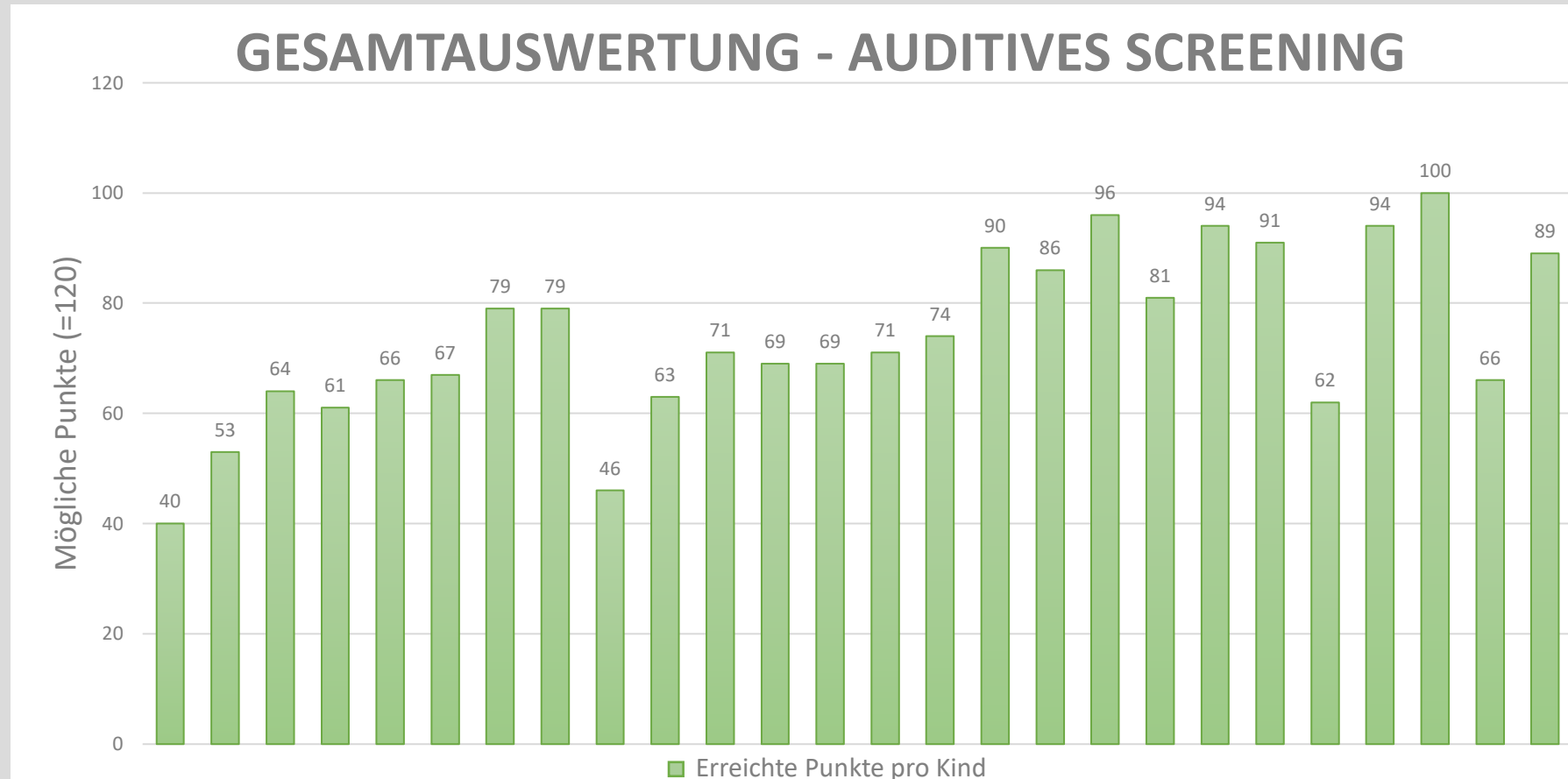
Tabelle 2

LiSe-DaZ (Schulz/Tracy 2011)

	M	SD	Mögliche Punkte
Gesamtergebnis	51,5	14,28	118*

Anmerkungen: N = 22

* Ausgenommen Untertests Satzklammern (SK) und Subjekt-Verb-Kongruenz (SVK)



ENTWICKLUNG DES TRAININGSPROGRAMMS (F2)

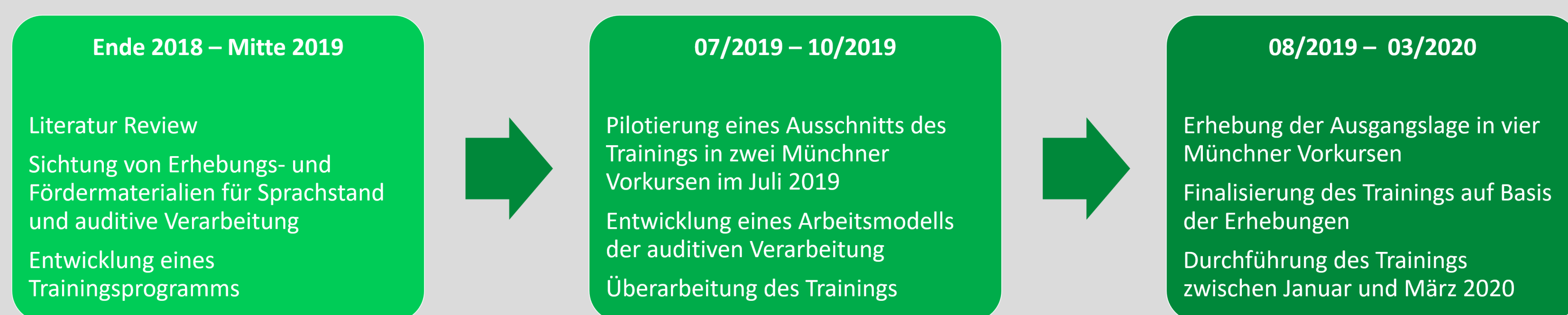


Abb. 2.: Zeitlicher Ablauf der Studie

- Lokalisation, Selektion, Speicherung und Sequenzierung gelten als besonders anspruchsvolle Aufgaben (Lauer 2014). Darauf weisen auch die Ergebnisse aus der Erhebung hin, weshalb im Training insgesamt vergleichsweise viel Raum einnehmen (siehe Progression des Trainings auf Abb. 3).
- Die Ergebnisse der Sprachstandserhebung fungierten als Ausgangspunkt für die sprachliche Anpassung (u.a. angepasster Wortschatz, durchsichtige Satzstrukturen, Vorentlastung neuer Begriffe, kleinschrittige Aufgaben)
- Bei der Veranschaulichung wurden reale Gegenstände (z.B. Instrumente, Bildkarten, Plüschtiere) als Unterstützung gewählt. Hierbei war zentral, dass der Klang zunächst mit dem Objekt und anschließend mit dem Begriff verknüpft wird, um blindes Benennen zu ermöglichen.

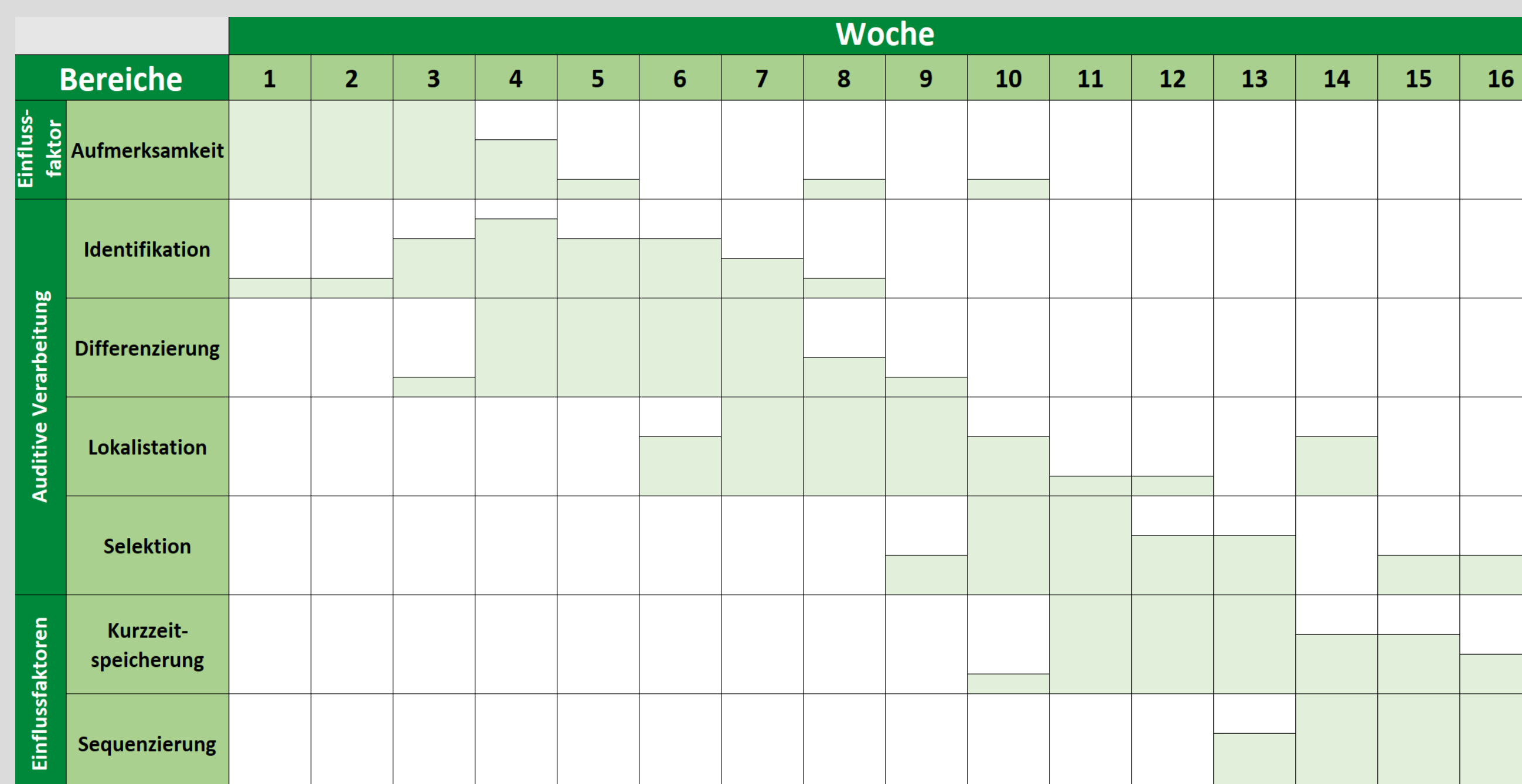


Abb. 3.: Progression des entwickelten Trainingsprogramms

RESÜMEE

Training:

- Durchführung des Trainings zwischen 01/2020 bis 03/2020 in vier Münchner Vorkursen
- Beobachtungen:** Aktive und rege Teilnahme aller Kinder, gute Bewältigung der Aufgaben (Demonstrationen, Erklärungen und veranschaulichende Materialien erwiesen sich als hilfreich), Aufmerksamkeitsspannen der Kinder unterschieden sich

Fazit und Implikationen:

- Es wird deutlich, dass eine Notwendigkeit von Diagnose- und Förderinstrumenten für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache besteht.
- Die Ergebnisse weisen daraufhin, dass in einigen Teilbereichen der auditiven Verarbeitung eine relativ große Heterogenität besteht (z.B. Speicherung und Sequenzierung).
- Es ist möglich sprachensible Trainings für die auditive Verarbeitung zu entwickeln und umzusetzen.
- Weitere größer angelegte Studien zum Thema auditive Verarbeitung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache sowohl an der Schwelle zur Grundschule als auch für Kinder im Grundschulalter sind notwendig.

Limitationen bei der Erhebung:

- Keine Altersnormierung für die vorliegende Gruppe (vgl. Diesburg 2017), kleine Stichprobe (N = 26), Abbrüche bei den Erhebungen, auditives Screening bisher nicht dezidiert auf Kinder mit Deutsch als Zweitsprache ausgerichtet
- Sprachliche Anpassungen bei der Durchführung der Diagnostik notwendig

Literatur:

Ayres, J. (2002): Bausteine der kindlichen Entwicklung. Die Bedeutung der Integration der Sinne für die Entwicklung des Kindes. 4. Auflage. Berlin: Springer Science + Business Media
Cook, V.J. (1993): What's involved in listening? In: Zielsprache Englisch, H.2, S. 16-18
Diesburg, D. (2017): Reliabilität & Validität des Screenings für Auditive Verarbeitungsstörungen nach Lauer für 7-jährige Kinder. Unveröffentlichte Masterarbeit, RWTH Aachen
Esser et al. (1987): Auditive Wahrnehmungsstörungen und Fehlhörigkeit bei Kindern im Schulalter. In: Sprache – Stimme – Gehör; 11 (1); 10 – 16
Günther, H. (2008): Sprache hören – Sprache verstehen. Sprachentwicklung und auditive Wahrnehmung. Weinheim/Basel: Beltz Verlag
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (2016): Vorkurs 240 in Bayern. Eine Handreichung für die Praxis. Modul B. Prozessbegleitende Sprachstandserfassung und methodisch-didaktische Grundlagen

Kuhl, P.K. (1982): Speech Perception: An overview of current issues. In: Lass, N.J. et al. (1982): Speech, language, and hearing. Vol. 1. Philadelphia: Saunders
Küspert, P./Schneider, W. (2018): Hören, lauschen, lernen. Göttingen: V & R
Lauer, N. (2014): Auditive Verarbeitungsstörungen im Kindesalter. Stuttgart: Thieme
Schulz, P./Tracy, R. (2011): LiSe-DaZ. Linguistische Sprachstandserhebung – Deutsch als Zweitsprache. Göttingen: Hogrefe
Raschendorfer, N./Schultze-Moderow, S. (2015): Fördermaterial: Auditive Wahrnehmung und phonologische Bewusstheit: Basistraining. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr
Rosendahl, J. (2018): Auditive Wahrnehmung. Lernvoraussetzungen im Anfangsunterricht. Hamburg: Persen
Zenner, H.P. (1994): Physiologischer und biochemische Grundlagen des normalen und gestörten Gehörs. In: Naumann, H.H. et al. (1994): Oto-Rhino-Laryngologie in Klinik und Praxis: Stuttgart: Thieme
Zimbardo, P.G. (1992): Psychologie, 5. Auflage. Berlin: Springer Verlag